Scherzando

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Newcasle», «Valse Humoresque» et «The Little Red Lark» pour violon et piano, sont de jolis morceaux de salon de difficulté moyenne; citons encore, pour les amateurs de musique classique: Largo du Concerto grosso No. 2 de Haendel et Adagio espressivo de J. S. Bach, qui peuvent se passer de commentaires. A. Piguet du Fay.

Scherzando

Der Musikfreund. Meier. «Gehst Du lieber in die Oper oder ins Schauspielhaus?» — Beier. «Ich gehe gerade so gerne ins Schauspielhaus, wie in die Oper und kann es auch nicht begreifen, dass viele Leute lieber ein Schauspiel, als eine Oper anhören; mich stört die Musik gar nicht.»

Mozart. Charles Gounod, der Komponist der Oper «Margarethe» (Faust), war ein grosser Verehrer Mozarts und pflegte in seinen alten Tagen seine Bewunderung für den Meister mit folgenden Worten auszudrücken: «Mit zwanzig Jahren hiess es bei mir: «Ich.» Mit dreissig Jahren: «Ich und Mozart». Mit vierzig: «Mozart und ich». Heute sage ich einfach: «Mozart».

Der Orchestermusiker. Robert. «Wie ich hörte, hast du deine Stelle im Orchester aufgegeben.» Albert. «Ja, es stimmt.» — «War dein Kapellmeister denn nicht sehr erstaunt, als er von deinem Entschluss hörte?» — «Nein, er hats schon vorher gewusst.»

In der Oper. Reber. «Gestern habe ich dich mit deiner Frau in der Oper gesehen.» Leber. «Schon gut, schon gut, aber du brauchst es meiner Frau nicht zu sagen, dass du uns gesehen hast.»

Der bekannte Komponist. Ein junger Komponist brachte einem Verleger die Partitur seiner ersten Sinfonie. «Wissen Sie, junger Mann», sagte der Verleger», ich nehme grundsätzlich nur Werke an von Komponisten, die schon einen bekannten Namen haben.» — «Das trifft sich ja ausgezeichnet», erwiderte der Musiker, «ich heisse nämlich Müller.»

Der Vorsprung. Ein anderer junger Musiker hatte ein Klavierstück komponiert und wollte einen Verleger damit beglücken. «Nun, was geben Sie mir dafür» fragte er den Gewaltigen, der das Stück soeben schweigend überflogen hatte. — «Fünf Meter Vorsprung», sagte der Verleger, indem er nach seinem stählernen Lineal griff.

Orgelkonzert in Hinterhubel. — Man spielte eine Fuge von Bach. — «Sehr schön» sagte ein Fremder, «leider aber hört man den Blasebalg der Orgel zu stark.» — Ein Hinterhubler flüsterte: «Das ist nicht der Blasebalg, der Organist hat Asthma.»

Gesang. Dem Mossbauern sein Jüngster hat jetzt in der Schule Gesangunterricht. Da der Lehrer es ihm angeraten hat, singt er die Uebungen aus seinem Gesangbuch auch zu Hause. «Was singst du denn immer?» will der Vater wissen. — «Ich weiss es nicht, Vater!» sagt der Xaverl. — «Aber du singst doch aus dem Buch.» — «Das schon, Vater, aber ich höre nicht zu.»

Lohengrin. Meta, das Dienstmädchen, hat von ihrer Herrschaft eine Karte für «Lohengrin» erhalten. Am andern Tag frägt die Gnädige: «Nun, Meta, wie wars in der Oper, hat es Ihnen gut gefallen?» — «Es war sehr schön», antwortet Meta, «und wie lebenswahr, die Männer haben es doch alle gleich, sie wollen den Namen nie sagen!»

Lakonisch. Der Musikinstrumentenfabrikant Kruke hat eine grössere Bestellung der ihm nicht bekannten Firma Pleuter erhalten und möchte gerne wissen, ob sie kreditwürdig ist. Er schickt deshalb folgendes Telegramm mit bezahlter Rückantwort an die Auskunftei: «Bitte, wie steht es um die Firma Pleuter? «Keine zwei Stunden später hält Kruke folgendes Telegramm in Händen: «Firma Pleuter besteht nicht mehr, sitzt bereits!»

Die Schädel. Nach der Probe sitzen die Musiker gemütlich zusammen und erzählen einander Witze. «Haben Sie den Witz von dem ägyptischen Fremdenführer gehört, der einem Engländer zwei Schädel von der Kleopatra zeigte, einen aus ihrer Mädchenzeit und einen aus ihrem reifen

Alter?» frägt Böpsli, worauf Möpsli ihm sehr interessiert antwortet: «Ach nein, bitte erzählen Sie ihn doch.»

Bertram. Als der grosse Sänger Bertram Mitglied der Berliner Oper war, gastierte er mit Vorliebe in kleinen Orten der Umgebung. Bei einer Vorstellung in Bernau hatte er aber dem Kognak so sehr zugesprochen, dass der Vorhang heruntergehen musste. Die Bernauer schimpften und tobten. Da trat Bertram vor den Vorhang und hielt folgende Ansprache: «Wenn ein Bertram in Bernau gastiert muss er wahnsinnig oder besoffen sein. Ich habe das letztere vorgezogen.»

L'épreuve décisive. «Tu devrais chanter quelques romances à monsieur Dupont, lors de sa prochaine visite», disait madame Durand à sa fille. — C'est une excellente idée», approuva monsieur Durand, «ce sera un bon moyen de savoir, si ses intentions sont vraiment sérieuses.»

Aus der Arbeit der Orchestervereine

Neben den Programmen der unvermeidlichen «lustigen Abende» des vergangenen Monats die sich aber bei aller Berücksichtigung der Wünsche nach «leichter Kost» doch erfreulicherweise auf bemerkenswerter künstlerischer Höhe halten, haben wir auch heute die Freude auf einige besonders gediegene Konzerte hinweisen zu dürfen. Neben dem «Orchestre symphonique l'Odéon» in La Chaux-de-Fonds, das nicht auf den Lorbeeren seines 75. Jubiläums ruhen will, sondern schon nach kurzer Pause ein neues Konzert mit anspruchsvollem Programm und unter Mitwirkung hervorragender Solisten veranstaltet, ist das Konzert des Orchestervereins «Fidelio» in Luzern zu erwähnen, der seinen Gästen ein — trotz Beethoven — einheitliches und wertvolles Romantiker-Programm bot, ebenfalls unter Mitwirkung eines ausgezeichneten Klaviersolisten. Als dritter im Bund ist das «Orchester des Berner Männerchors» zu nennen, das zusammen mit dem Hauptverein und zu Gunsten von gemeinnützigen Werken der Stadt Bern ein interessantes Konzert mit klassischen und späteren Kompositionen gab und einen Solisten gewonnen hatte, der die selten gehörte, aber gut im Rahmen dieses Konzertes passende, sanft und lieblich klingende Viola d'amore zu Worte kommen liess. Diese Programme machen den betreffenden Sektionen und ihren Dirigenten alle Ehre.

Männerchor-Orchester Altdorf. Direktion: W. F. Schaer. Grosses Fastnachtskonzert. 28. Januar 1938. Programm: Unter dem Grillenbanner, Marsch, M. Lindenmann. Sirenenzauber, Walzer, Waldteufel. Auf der Wacht, Solo für Trompete P. Dierig. Schön ist die Jugend, grosses Potpourri, M. Rhode Cavatine, für Solovioline, Raff. Mit Mut und Kraft, Marsch, F. v. Blon. 1001 Nacht Intermezzo, Joh. Strauss. Grossmütterchen, Charakterstück, Lanner. Père la Victoire, Marsch, Ganne. Die Zigeunerin, Ouvertüre, Balfe. Samt und Seide, Walzer, Ziehrer. Florentiner Marsch, Fucik.

Bern. Französische Kirche. Wohltätigkeitskonzert. 27. Februar. Veranstaltet vom Orchester des Berner Männerchors (Leitung: Kapellmeister Walter Furrer). Unter gefl. Mitwirkung des «Sunndigchor» des Berner Männerchors (Leitung E. Tanner). Solist: K. E. Kremer (Viola d'amore). Programm: 1. Ouvertüre zu «Iphigenie in Aulis», C. W. Gluck. 2. a) Spiritus tuus, Orlando di Lasso; b) O Todesnacht, Jakobus Gallus; c) Bitte an Sankt Raphael, bearbeitet von Siegfried Ochs. 3. a) Chaconne für Viola d'amore und Streichorchester, Marais; b) Intrada, Desplanes; Arie, Porpora; Andante und Menuett für Viola d'amore und Klavier: Walter Furrer, Milandre. 4. a) Opferlied, Beethoven; b) Lebensregel, Johannes Dürrner; c) Liebe, d) Grab und Mond, Schubert. 5. Symphonie Nr. 5 in B-Dur, II. Satz: Andante con moto und IV. Satz: Allegro vivace Franz Schubert.

Orchestre Symphonique l'Odéon et la Société Dante Alighieri La Chaux-de-Fonds. Direction: Mr. Charles Faller. Concert. 10. Mars. Solistes: Mr. Tocchi, Compositeur et Directeur; Mlle Maria Teresa Pediconi, Soprano; Mme Ada Ruata Sassoli, Harpiste.